



Vereinsbriafei

VON EINHUNDERT AUF NULL VEREINSLEBEN STEHT SEIT MÄRZ STILL

Vor genau einem Jahr lief unser Vereinsleben auf Hochtouren. Stand doch im August das 100-jährige Gründungsfest an – mit der Weihe der neuen Vereinsfahne. Schon im Frühjahr 2017 hatte der Verein mit den Festvorbereitungen begonnen. Im März vor einem Jahr hatte das Patenbitten beim Nachbarverein „Edelweiß Hammerau-Ainring“ auf der Reiteralm stattgefunden mit dem obligatorischen „Scheidlknie“. Im April im Rahmen des Jahrtags der Feldkirchner Vereine wurde das große Vereinsfoto gemacht – es war recht lustig, weil sich vor allem die Trachtenzwergerl nicht so einfach „platzieren“ ließen.

Anfang Mai folgte dann der Bittgang zum Kircherl in Bicheln. Die Gebete um einen friedlichen, schönen und unfallfreien Festverlauf waren nicht umsonst. Das Gründungsfest hat nicht nur die Energie des Vereins gebraucht, sondern auch eine ganz große solidarische Arbeitsleistung aller Feldkirchner. Dafür ist der Verein immer noch sehr dankbar und stolz!

Am 16. August fand dann im Rahmen der traditionellen Bierzeltwoche der Festabend statt. Ein strahlender Festsonntag erwartete dann die ca. 1.800 Festteilnehmer am 18. August. Die Bilder und Erinnerungen werden noch lange im Gedächtnis bleiben und sind auch in einem besonderen Bildband dokumentiert worden.

Seit Mitte März steht das Vereinsleben nun komplett still – bei Null. „Social Distancing“ und Abstandgebot lassen sich halt nicht mit geselligem Beisammensein, mit Tanzen und Platteln, mit gemeinsamen Proben und Vereinsfesten vereinbaren. Hoffnung bleibt nur, dass der geplante Vereinsausflug im Oktober in die Steiermark stattfinden kann. Und dann die Jahreshauptversammlung im November. Da wird es aber nicht viel zu berichten geben, aber man kann sich an den Bildern des Augusts 2019 „laben“.

Wie wird es weitergehen im nächsten Jahr? Müssen sich die Trachtler für 2021 Gedanken für ein zusätzliches Kleidungsstück machen? Eine Mund-

Nasen-Maske, passend zum hellblauen Schürzlstoff der aktiven Dirndl? Oder doch besser im Muster der grünen Vereinskrawatte der Buam und Männer?

Die Trachtenvereine, Musikkapellen, die Schützen und viele andere Brauchtumsgruppen gehören zusammen mit den Bergen, Seen und Schlössern zum Bild unseres Bayern. Ein Gesicht von Bayern, auf das die Einheimischen stolz sind und das in aller Welt geschätzt und bewundert wird. Dieses Gesicht von Bayern wird geprägt durch den Blick in die Gesichter der lebensfrohen, solidarischen und tatkräftigen Menschen, die dies alles freiwillig bewahren.

Mit Zivilcourage können wir uns wieder ein Leben jenseits der Corona-Krise erarbeiten – vernünftige Rücksicht auf die Mitmenschen ist immer gut und geboten. Aber wir müssen auch akzeptieren, dass es ein allgemeines Lebensrisiko gibt - ein Besuch im Bierzelt in der guten alten Zeit hatte auch diverse Risiken...



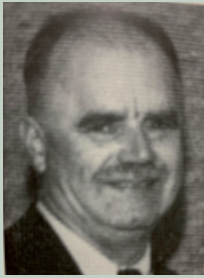
Wos warad des scheenste Fest ohne Leit?

GEPLANTE TERMINE

Die Vorstandschaft gibt per E-Mail bekannt, ab wann wieder Vereinstermine stattfinden können.

WER WAR...? Georg Lapper

1919 begann an der Feldkirchner Schule die „Ära Georg Lapper“. Er war der neue Schulleiter. Mit ihm kam frischer Wind in die Feldkirchner Schule.



1922 trat erstmals eine Art Schulchor in einem Kinderkonzert auf. Frisch, fromm, fröhlich, frei! Diese Devise setzte man dann auch in Feldkirchen in die Tat um: Ab 1. November 1928 waren täglich 15 Minuten Freiübungen vorgeschrieben. Ohne Zaudern... der Januar und Februar 1929 brachte Kälte bis -32 C, im Klassenzimmer konnte man 0 bis 8 Grad bieten. In den Sommerferien 1932 wurde das Schulhaus mit historischen Malereien aus der Heimatgeschichte ausgestattet. Auf Initiative von Lehrer Lapper halfen ihm begabte Schüler – so Hans Auer sen., Kurt Hoffmann und Peter Ufertinger.

1933 wurde versucht, den oberen Klassen täglich 15 Minuten Englisch zu lehren. Die Schule Feldkirchen schien alsbald der Mittelpunkt aller Unterrichtssysteme der Welt zu werden: Die zahlreichen Auslandsaufenthalte von Lehrer Lapper brachten es wohl mit sich, dass auch immer wieder Gäste aus dem Ausland zu uns kamen. 1934: skandinavische Deutschlehrerinnen; Juli 1935: 40 Ausländer aus 9 Nationen; August 1935: 22 Ausländer usw. [Anmerkung der Verfasserin: Meine Oma Maria Willberger hat immer oft erzählt, dass der Lehrer Lapper auch chinesische Deutschschüler da hatte und diesen Deutsch über das Singen beibrachte!]

Es gab damals schon ein Schulspeisung für die bedürftigen Kinder. Und Ausflüge und Schulaufführungen. Im September 1941 wehrte sich Lehrer Lapper erfolgreich gegen einen Versuch, alle Kruzifixe aus den Klassenzimmern zu entfernen. 1951 wurde Georg Lapper Rektor, dann 1954 relativ klanglos in den Ruhestand verabschiedet.

Wo sind wohl seine Spuren außer in Feldkirchen...? Wir freuen uns über Eure Zuschriften!

HISTORISCHES AUS FELDKIRCHEN Glockenweihe im Jahr 1947

Unser Vorstand Stefan Kern hat uns das handgezeichnete Bild zur Glockenweihe 1947 zukommen lassen. Es stammt von dem sehr kunstsinigen Lehrer Georg Lapper, der zu der Zeit in Feldkirchen unterrichtete.

Was war da genau los?

Das Heimatbuch der Gemeinde Ainring aus dem Jahr 1990 gibt Auskunft: Auf Anordnung der NS-Regierung mussten 1942 die Kirchenglocken zur Gewinnung von Metall für Kriegszwecke abgeliefert werden. In Feldkirchen wurden die

große Glocke, genannt Zwölfer aus dem Jahr 1682, und die mittlere Glocke, „Elfer“ aus 1725, abgeliefert. Nur die Sterbeglocke blieb zurück, die aber bald zersprang. So war Feldkirchen ohne Geläut. Auch die umliegenden Orte – wie z.B. Ulrichshögl – mussten Glocken abliefern.

Ab November 1946 kamen die neuen Ersatzglocken für Feldkirchen und Ulrichshögl, die am 30. November 1947 – einer sicher noch sehr schwierigen Zeit – von Weihbischof Johannes Neuhäusler geweiht wurden.



OSTERAKTION FÜR KINDERGRUPPE

„Was machst du am Montag statt der Trachtlerprob? Zeichne, male, bastel uns ein Bild“ Mit diesem Aufruf wandten sich die Leiter der Kindergruppen an ihre Trachtlerkinder.

Jeder, der bis zum 9.4. ein Bild geschickt hat, erhielt eine kleine Überraschung in Aussicht gestellt.

Die Resonanz war überwältigend: Mehr als 20 Bilder kamen zurück, mit liebevoll gemalten Bildern, Bastelarbeiten und Collagen. Für die fleißigen Bastler gab es dann auch wie versprochen eine süße Belohnung - natürlich kontaktfrei vor die Tür gestellt. Eine Auswahl der eingereichten Werke findet ihr auf unserer Homepage!



Hier der Link zur Bildergalerie auf der Homepage: <https://bit.ly/3dUr9ia>



Liebe Mitglieder des Trachtenvereins,

wenn man einander begegnen will, trifft man sich. In Ihrem Falle ist der Anlass die Pflege eines die Generationen übergreifenden Brauchtums. Dabei ist sehr wichtig, wie man auf einander zugeht und mit einander spricht. Getreu dem Motto: Der Ton macht die Musik.

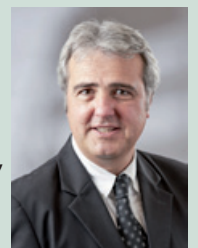
Anders gesagt: Es kommt auf dem Geist an, in dem Sie sich treffen und unter einander austauschen. Dieser Geist lässt sich nicht von vorne herein festlegen. Es ist jedes einzelne Mitglied selbst, das zum guten Geist des Miteinanders beiträgt. Insofern ist auch für Ihre Gemeinschaft Pfingsten wertvoll und wichtig!

An Pfingsten nämlich passiert nichts anderes, als dass wir uns klar werden, wer Geistes Kinder wir sind. Der Geist der Liebe Gottes ist (mit Paulus gesprochen) mit der Taufe in unseren Herzen verankert. Am Pfingsttag hat Gott die Anwesenden weiland daran erinnert, dass tief in ihren Herzen der Geist der Liebe Gottes schlummerte. Als das die Anwesenden verstanden und spürten, begannen sie in anderen Sprachen zu reden, heißt es in der Apostelgeschichte.

Diese anderen Sprachen sind die Dialekte der Liebe Gottes, die jede und jeder ganz individuell spricht und zu denen Gott uns immer wieder an Pfingsten ermuntert: Lebe dein Leben im Geiste der Liebe Gottes – und du wirst gut leben! Handle im Geiste der Liebe Gottes – und jede Gemeinschaft wird von dir bereichert!

Seien Sie in diesem Sinne gesegnet!

Pfarrer Henrich, Ainring



OSTERKERZEN-VERKAUF

Ein voller Erfolg war der Kerzenverkauf der Spenserfrauen: Nur 2 Kerzen sind übrig geblieben, und das trotz erschwelter Verkaufsbedingungen. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Organisatorinnen rund um Julia Wesper und die Verkaufsstellen Bäckerei Unterreiner, Pfarrzentrum und Pfarrkirche. Insgesamt 505,05 Euro Einnahmen brachte der Verkauf, dazu 106 Euro von den Kerzen, die die

Trachtenkinder zu Hause gebastelt haben. Der Erlös kommt wieder einem wohltätigen Zweck zugute.



FRONLEICHNAM - Das Fest vom Leib des Herrn

Fronleichnam wird traditionsgemäß zehn Tage nach Pfingsten gefeiert und findet heuer am 11. Juni statt. Der Name stammt aus dem Mittelhochdeutschen, wobei „fron“ ein altes Wort für „Herr“ ist und „lichnam“ „Leib“ bedeutet. Das Fest geht auf eine Vision der Julia von Lüttich im Jahr 1209 zurück, in der sie den Mond gesehen habe, der an einer Stelle verdunkelt war. Christus habe ihr erklärt, dass der Mond das Kirchenjahr bedeute, der dunkle Fleck das Fehlen eines Festes des Altarsakraments. Erstmals 1246 im Bistum Lüttich eingeführt, erhob es Papst Urban IV im Jahre 1264 zum allgemeinen kirchlichen Fest. In einer feierlich farbenprächtigen Prozession ziehen die Gläubigen bis heute am Prangertag, wie Fronleichnam auch

genannt wird, durch Dörfer, Felder und Fluren. Das Bild prägen Blumen streuende Kinder, Vereine mit ihren Fahnen, die Musikkapelle, die Kommunionkinder, der Altardienst mit verschiedenen Kirchenfahnen und in der Mitte die vom Pfarrer hoch erhobene Monstranz unter dem von vier Männern getragenen „Himmel“. An vier Altären liest der Priester das Evangelium und erteilt den Segen, während Böllerschüsse ertönen. Den Abschluss bildet das feierliche Lied „Großer Gott wir loben Dich“ am letzten Altar. Das Mitgehen und Mitbeten bei der Prozession soll keine Zurschaustellung sein, sondern ein öffentliches Bekenntnis zum Glauben, zieht man doch mit dem Leib des Herrn durch den festlich geschmückten Ort.



NEUES HEIMATBUCH der Gemeinde



Vor kurzem erschien das siebte Heimatbuch unserer Gemeinde. Diesmal stehen zahlreiche Geschichten und Lebensberichte von verdienten Persönlichkeiten im Mittelpunkt, vom

Mittelalter bis in die Gegenwart. An den ein oder anderen werden sich so manche ältere Feldkirchner noch erinnern können, etwa Walter Zeller oder dem hier schon vorgestellten Georg Lapper. Es kann seit Anfang Mai für 19,00 € bei der Bäckerei Götzinger in Ainring und der Freilassinger Buchoase erworben werden.

ZUM GEDENKEN

In den vergangenen Wochen mussten wir uns von zwei langjährigen Vereinsmitgliedern verabschieden. Auch wenn eine Teilnahme an der Beerdigung situationsbedingt nicht möglich war, sind unsere Gedanken und Gebete bei den Verstorbenen und ihren Angehörigen.

Ruhet in Frieden.



„Glaubt an Gott und glaubt an mich!
In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“ Joh 14,1,2



Simon Dusch
Hoggerbauer von Ainring
*19.03.1930
+ 26.03.2020



Resi Spitzauer
geb. Sailer
*05.08.1928
+ 20.04.2020

GAUFEST DAHOAM Film aus Bergen



Schweren Herzens wurde in den vergangenen Wochen ein Fest nach dem anderen abgesagt bzw. verschoben. Auch das Gaufest in Bergen wurde abgesagt. Trotz allem, oder vielleicht auch jetzt erst recht, nahmen die Bergener die Situation so gut es geht mit Humor und haben in einem Facebook-Video ein Gaufest Dahoam inszeniert - immer mit dem nötigen Hygieneabstand, versteht sich! Das Video findet ihr auf dem Facebook-Seite der Bergener (www.trachtenverein-bergen.de --> Links) oder direkt hinter diesem Link: <https://www.facebook.com/559268671185598/videos/2433932680232039/>

REDAKTION

Hannah Lotze,
Marianne Hauser,
Gudrun Rehrl



MAIBAUM AUFSTELLEN DAHOAM



Die Familien Kern und Jahn machten aus der Not eine Tugend und stellten am 1. Mai kurzerhand einen Familien-Maibaum im Garten auf. Danke für die schönen Bilder!

WIR GRATULIEREN zum 80. GEBURTSTAG!

Seit 57 Jahren ist sie aktives Mitglied in unserem Verein, am 5. Mai feierte sie ihren 80. Geburtstag:

Wir gratulieren unserer Spenszerfrau Fini Spemann ganz herzlich zu ihrem Ehrentag!



NÄCHSTE AUSGABE

Ende Juli 2020

Beiträge können eingereicht werden bis **10. Juli 2020** per E-Mail an: briafei@trachtenverein-feldkirchen.de



Rätsel- und Familienseite

AUF GUAD BOARISCH: „Nudlwoigla“



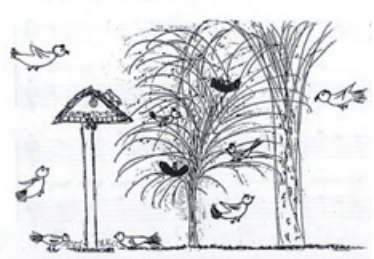
Jede gut ausgestattete Küche hat Jihn: den „Nudlwoigla“! Hochdeutsch wird er als „Nudelholz“ oder „Teigroller“ bezeichnet. Dabei sollten uns in dem bairischen Nudelwalker der Wortteil „walken“ interessieren. Der steckt nämlich auch im „Walkjanker“ drinnen. Das ist ein uralter indogermanischer Wortstamm, der bedeutet, dass sich etwas hin und her oder auch im Kreis bewegt. So geht das Wort „Welle“ ebenso wie der „Wallfahrer“ auf diesen Wortstamm zurück – der Wallfahrer geht ja auch zum Wallfahrtsort und dann wieder heim. Richtig, auch das englische Wort „walk“ – spazierengehen – geht auf diesen Wortstamm zurück. Und mein Hund woigld sich gelegentlich im Gras oder auch im Mist!

Marianne Hauser

15. Stieglitz, Stieglitz

1. Stieg - litz, Stieg - litz, s Zei - serl is krank
 2. Stieglitz, Stieglitz, s Zeiserl is krank.
 3. Stieglitz, Stieglitz, s Zeiserl is krank.
 4. Stieglitz, s Zeiserl is wieda gsund, Stieglitz, Stieglitz, s Zeiserl is gsund.

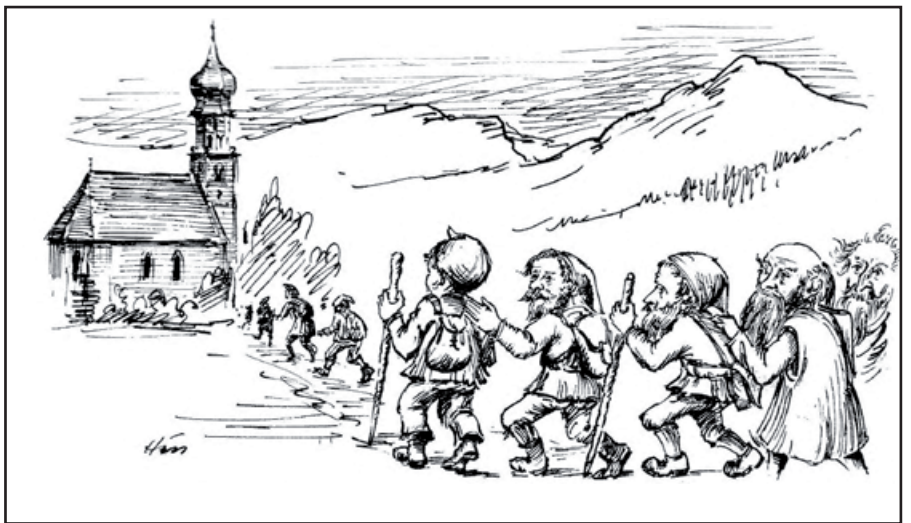
Kindertied, auch in OÖ weit verbreitet
 30 OÖ Volksliedwerk - Reserl mitn Beserl



Aus der Liedersammlung „Reserl mitn Beserl“, zur Verfügung gestellt von Maria und Hansl Auer.

Sagen sind fantastische Geschichten, die mündlich über Generationen weiter erzählt werden. Eine Sage ist oft verknüpft mit einem historischen Ort und erzählt in der Regel über eine regionale Eigenart, einen Namen oder Volksglauben, wobei sie zumeist vorgibt, wahr zu sein. In den Ainringer Heimatblättern aus den 1920er-Jahren waren einige kleine Sagen und sagenhafte Gschichtn aus unserer Gmoa abgedruckt. Eine haben wir für euch rausgesucht.

Einmal hörte die alte Frau Hackl aus Feldkirchen um Mitternacht in der Kirche Orgeln. Sie stand auf und ging hinüber. Als sie in die Kirche hineingehen wollte, war die Tür verschlossen. Sie blickte durch das Schlüsselloch und sah, wie lauter kleine Männchen um den Altar gingen. Ein Priester stand am Altar, ebenso klein wie die anderen. Währenddessen spielte immerzu die Orgel. Nach einer Weile verschwanden alle Zwerge in die Sakristei, die Lichter erloschen, und auf dem Turm schlug es eins. Die Untersberger Mannln wanderten früher jede Woche nach Feldkirchen. Um halb zwölf Uhr nachts kamen die Männlein mit mehreren Fähnlein und sangen, außerdem beteten sie das „Gegrüßet seist du, Maria“. Beim Lichtenecker Berg (Auhögl) rasteten die Männlein, setzten sich an den Berg



und aßen. Nach einer Weile stellten sie sich wieder paarweise zusammen und gingen weiter. In Feldkirchen hielten sie eine Messe. Dann kehrten sie betend zum Untersberg zurück.



Rätsel- und Familienseite

BILDERRÄTSEL „ALTE ANSICHTEN“

Hier zunächst die Auflösung des letzten Bilderrätsels: Abgebildet war die Geppinger Str. 1 - 7 in den frühen 1960er-Jahren, mit der damals neu gebauten „Staufen-Apotheke“. Heute ist es das Anwesen „Zehntner“. Vielen Dank für Eure Zuschriften! Die Gewinnerinnen sind: Renate Weibhauser und Regina Winkler! Als kleine Überraschung erhielt jede Gewinnerin eine Flasche selbstgemachten Eierlikör vom Hofladen Genzinger in Feldkirchen. Herzlichen Glückwunsch!



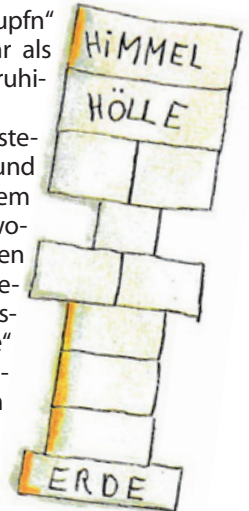
Auf gehts in die nächste Runde: Das heutige Bild stammt von Sepp Hager sen. und wurde eingereicht von Gerhard Kern. Und hier wieder die große Preisfrage: **Welche Kapelle ist hier abgebildet, und aus welchem Jahrzehnt stammt das Bild?** Wir freuen uns auf eure Zuschriften. Einsendeschluss: 30.06.2020

HÜPFSPIEL

Für eine Runde „Kastlhupfn“ braucht es nicht mehr als eine Kreide und ein ruhiges Stück Straße.

Zeichne das nebenstehende Muster auf und hüpf dann von einem Feld zum nächsten, wobei man nicht auf einen Strich springen, versehentlich ein Feld auslassen oder in die „Hölle“ treten darf. Im „Himmel“ kannst du dich kurz ausruhen und dann wenden.

Zuerst wird mit beiden Beinen gehüpft, beim zweiten mit gekreuzten Beinen, beim dritten auf einem Bein und zum Schluss mit geschlossenen Augen. Wer einen Fehler macht, also auf eine Linie tritt oder ein Feld auslässt, muss aussetzen, bis die nächste Runde gespielt wird. Freilich lassen sich alle möglichen Varianten finden, z.B. kann statt Kästchen eine Schnecke aufgemalt werden oder eine große Zahlentafel, auf deren Felder in der richtigen Reihenfolge gehüpft werden muss. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Hannah Lotze

REZEPT: MARILLENKNÖDEL

von Geli Galler

Zutaten:

- 155 Gramm weiche Butter
- 1 Eigelb
- 250 Gramm Topfen
- 70 Gramm Mehl
- 1 Prise Salz
- 70 Gramm Grieß
- ca. 16 Marillen oder Zwetschgen
- Würfelzucker
- 30 Gramm Zucker
- 150 Gramm Semmelbrösel
- Puderzucker

Zubereitung:

75 Gramm der Butter und das Ei gut verrühren, dann den Topfen untermen-

gen. Mehl, Salz und Grieß dazugeben und verkneten, anschließend den Teig etwa eine halbe Stunde ruhen lassen. Währenddessen die Marillen bzw. Zwetschgen entkernen und mit einem Stück Würfelzucker füllen. Aus dem Teig schließlich eine Rolle formen und diese in 16 Stücke teilen. Jedes Teigstück in der bemehlten Handfläche flach drücken und eine Marille oder Zwetschge in die Mitte setzen, den Teig darüber hüllen und Knödel formen. Die Knödel in kochendes Salzwasser legen und ca. 10 Minuten ziehen lassen.

Inzwischen den Zucker in restlicher Butter leicht karamellisieren lassen.



Die Brösel dazugeben und unter ständigem Rühren goldbraun rösten. Die gut abgetropften Knödel in dieser Mischung wälzen und zuletzt mit Puderzucker bestreuen.

